

SPD-Münstermaifeld

Unsere Ziele in den nächsten fünf Jahren – Wahlprogramm 2009

Wir haben in den letzten Jahren viel in dieser Stadt entwickelt und erreicht. Jeder Stadtteil hat inzwischen ein Bürgerhaus, der Friedhofsvorplatz in Keldung wurde neu gestaltet, die Stadthalle wurde errichtet, die Josefsstraße saniert, der Münsterplatz wird neu gestaltet, die Angebote in den Kindergärten wurden erheblich erweitert, die Umgehungsstraße als zentrales Element der städtebaulichen Entwicklung wurde auf den Weg gebracht, die Sanierung der Frankenstraße steht an, der Friedhof in der Kernstadt wird neu gestaltet und vieles mehr. Diese Entscheidungen waren sinnvoll und notwendig. Sie haben die Stadt viel Geld gekostet und dieses Geld ist gut investiert.

Es gilt nun, dies alles vor dem Hintergrund der bedenklichen finanziellen Situation zu erhalten.

Wir belassen es in unserem Programm jedoch nicht bei einigen prägnanten Schlagworten, sondern nehmen zu jedem Punkt Stellung und sagen, wie wir uns die Realisierung/Zukunft vorstellen.

1. Verkehrsplanung

Die gesamte städtische Entwicklung ist abhängig von der Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr. Dies kann nur im Zusammenspiel mit dem Bau der Umgehungsstraße erfolgen. Das Planfeststellungsverfahren läuft, für den tatsächlichen Bau dürfen und werden wir jedoch in der politischen Überzeugungsarbeit nicht nachlassen. Umgehungsstraßen werden nicht wegen Unterschriftenaktionen oder Transparenten gebaut, sondern wegen nachhaltiger Überzeugungsarbeit bei den Entscheidungsträgern. Dazu bedarf es einer guten Vernetzung, und die hat sowohl die SPD-Stadtratsfraktion als insbesondere unser amtierender Stadtbürgermeister Maximilian Mumm.

2. Kultur, Freizeit und Sport

Die Stadt Münstermaifeld hat als eine der wenigen Orte des Kreises Mayen-Koblenz ein hohes Maß an historischen Gebäuden und kulturellen Gütern. Der ehemalige Landrat Berg-Winters sprach vom „Rothenburg im Maifeld“. Dies zeigt sich wieder einmal an den aktuellen Funden auf dem Münsterplatz. Diese Funde gehören in ein Museum in unserer Stadt. Wir dürfen an dieser Stelle aber nicht wie ehemals beim Schwimmbad als Träger auftreten. Dies würde für uns ein jährliches Minus von ca. 100.000 € bedeuten. Deshalb haben wir den Antrag zur Sanierung der Probstei (II) im Rahmen des Konjunkturprogramms II mit einer Förderquote von 90% unterstützt (initiiert). Die Trägerschaft muss jedoch überregional übernommen werden und das muss vor Baubeginn vertraglich vereinbart sein. Wir sind uns sehr wohl unserer Verantwortung für die Historie bewusst, **wir schließen aber nicht unser Schwimmbad um ein Museum aufzumachen.**

Das Schwimmbad ist im Bereich der Freizeit- und Sportgestaltung aus der Stadt nicht wegzudenken. Es kann jedoch auch nicht sein, dass die Stadt Münstermaifeld für das einzige Schwimmbad in der Verbandsgemeinde fast die gesamten Kosten trägt. Das Schwimmbad gehört als überregionale Einrichtung in die Trägerschaft der Verbandsgemeinde. Dies hat die CDU 1999 bei der Sanierung versäumt. Dafür werden wir uns (weiter) einsetzen (kämpfen)!

3. Wirtschaft und Finanzen

Es ist unabdingbar, den Haushalt der Stadt zu konsolidieren. Und wenn eine Gruppierung dies in den vergangenen fünf Jahren ernsthaft angemahnt hat, ihre Entscheidungen stets am Machbaren orientiert hat, konstruktive und wohl durchdachte Einspar- und Optimierungsvorschläge gemacht hat, dann war das die SPD-Fraktion im Stadtrat. Wenn wir das Erreichte erhalten wollen, dann müssen alle Fraktionen im Stadtrat ernsthaft an einem Strick ziehen, sich von Träumereien und Visionen verabschieden und ihren Sparwillen nicht direkt nach der Haushaltssitzung wieder vergessen

4. Soziale Verantwortung

Wenn wir in dieser Stadt Defizite haben, dann im Bereich der Jugendarbeit. Das Angebot für unsere Jugendlichen ist sehr gering, der Jugendtreff existiert faktisch nicht mehr. Wir möchten den Jugendtreff wieder mit einem für alle Jugendlichen attraktiven Angebot öffnen. Dazu muss ein tragfähiges und durchhaltefähiges Konzept mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Weiterhin wollen wir in Kooperation mit unseren Vereinen, die bereits eine hervorragende Jugendarbeit leisten, das Angebot erweitern und die Vereine sowohl personell als auch finanziell bei der Jugendarbeit unterstützen.

5. Stadtentwicklung und -sanierung

Wesentliches Ziel der Stadtentwicklung ist die Erhöhung der Attraktivität und Lebensqualität der Innenstadt und der Innenbereiche der Stadteile. Diese dürfen nicht ausbluten und zu sozialen Brennpunkten werden. Für die Kernstadt ist dies unabdingbar mit dem Bau der Umgehungsstraße verbunden.

Ein isoliertes innerstädtisches Verkehrskonzept mit einer Lösung ohne Umgehungsstraße ist kontraproduktiv. Ein solches Konzept muss auch gar nicht erst in Auftrag gegeben werden – das Ergebnis kann leicht beim Blick auf den Stadtplan ablesen werden. Es würde einen Ringverkehr über Frankenstraße, Stationenweg, Grüngürtel und Josefsstraße bedeuten. Dies ist mit der SPD nicht zu machen. Ein solches Konzept könnten wir dann in die Schublade mit anderen, niemals realisierten Plänen und Konzepten legen. Deshalb haben wir uns im Stadtrat auf Vorschlag der SPD vereinbart, eine solche Konzeption erst nach dem Baubeginn der Umgehungsstraße anzugehen. Dass trotzdem jetzt wieder Forderungen nach einem Verkehrskonzept erhoben werden ist für uns unverständlich (und unehrlich).

Die Stadt Münstermaifeld wird Ende 2009 sieben Millionen Euro in die Stadtsanierung investiert haben. Diese Investitionen waren alle sinnvoll und notwendig, haben aber natürlich nicht zu einer (merklichen) Erhöhung der Steuereinnahmen unserer Stadt geführt. Die bis jetzt umgesetzten Projekte im Rahmen der Stadtsanierung waren Projekte, die für uns die Lebensqualität erhalten und erhöht haben. Die Stadtsanierung ist kein

SPD Münstermaifeld: bürgernah, kompetent, zukunftsorientiert

Mittel und hat nicht zum Ziel, Münstermaifeld zu einer Touristenhochburg zu machen. Auch wenn über Tourismus zusätzliche Einnahmen entstehen könnten, sie werden aber nie eine Höhe erreichen um damit die Stadtfinanzen sanieren zu können.

Da es aber darum geht, den Schuldenberg nicht weiter ansteigen zu lassen und Einsparmöglichkeiten zu nutzen, müssen wir deshalb die Stadtsanierung in ihrer bisherigen Form überdenken. Deshalb sind wir für die Reduktion des jetzt 10.000 m² großen Sanierungsgebiets auf den Bereich um das Münster und die Ober- und Untertorstraße. Ober- und Untertorstraße sollten im Hinblick auf eventuellen Belastung aus der Umwidmung von Straßen im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße möglichst lange im Sanierungsgebiet bleiben. Es ist halb angenehmer, beim Straßenausbau 75 % Förderung vom Land zu erhalten, als je 50 % durch die Stadt und die Anwohner zu bezahlen.